

49. Abschrift der Rechte der Bürgerschaft der Stadt Werdenberg (städtische Rechte)

2. Hälfte 15. Jh.

Es werden die Rechte der Bürger der Stadt Werdenberg aufgeführt über den Wochenmarkt, die Wahl des Bürgermeisters, städtische Amlleute (Stadtknecht, Feueraufseher, Bannwart, Fischer), strafrechtliche Kompetenzen, den Erwerb des Bürgerrechts, Masse und Gewichte, das Tavernenrecht, Todfall und Fasnachtshennen, Hintersassen, Fischerei und die Gant.

Die vorliegende Abschrift ist undatiert und stammt wahrscheinlich aus dem 17. Jh. Die Abschrift liegt zusammen mit einer weiteren aus dem 17. Jh. im Bürgerarchiv Grabs U 0019. Es sind Abschriften einer älteren Aufzeichnung aus dem 15. Jh. Da die erwähnte Metzgerei den Bürgern erst 1489 bewilligt worden ist (SSRQ SG III/4 87), muss die älteste Aufzeichnung kurz nach 1489 entstanden sein. Diese ist jedoch in einem schlechten Zustand und schwer lesbar, weshalb die hier vorliegende Abschrift aus dem 17. Jh. als Vorlage gewählt wurde.

Aufgrund der beiden Aufzeichnungen aus dem 15. Jh. (vgl. auch SSRQ SG III/4 48) handelt es sich um Bürgerrechte, die zur Grafenzeit und wohl bis zum Kauf von Werdenberg durch Glarus 1517 oder bis 1538 bestanden haben. Die Handschrift sowie die Formulierungen mit der gewalt eines herren oder ein herr zeigen, dass es sich um eine Einzelperson und nicht um Glarus, das in den Quellen im Plural als die gnädigen herren bezeichnet wird, handelt. Die unter Glarus im Libell von 1538 formulierten Bürgerrechte unterscheiden sich deutlich von den hier aufgeführten Bürgerrechten (vgl. dazu SSRQ SG III/4 116).

Abgeschrift eines alten brifs, waß die alden burgerrecht geweßen

[1] Iten [!] deß ersten ist unsser alt herrkoumen, daß wir an sand Martes tag [11. November] setzen ein burgermeister und rat und die selben handt ^agewalt, all unser sachen ze regieren mit gewalt eines herren, es sige mit bauwen und alleß daß sey anlanget und da bei hand zebüten ein anderen an ein buoß und biß auff ein lib pfaund und daß ze zichen und daß an iren bauw¹ und metzg ze richten.

[2] Me han sey den ein statknecht ze setzen, ^{b-}wolen seyn wend^{-b}, doch daß ein herr die stür wertet, doch sol derselb statknecht ein eid schweren dem herren und den burger, wie daß von alten herrkoumen ist uhngefährlich.

[3] Me hand sey fürschauwer ze setzen und die hand auch gewaldt deß fürs halb, daß ze ver^cbüten und ze versorgen ^{d-}bei ein scheillig pfenig und auff beiß [!] ein pfaund^{-d}. Wan eß für auffgieng und daß von dem haußwirt nit beschrauwen wurd oder von dem haußgeseindt und man eß verschlachen waldt, wan man daß inen wirt, derselb ist den burgeren 10 pfundt verfallen buß. Und ob eß von inen beschrauwen wurde, nach dem auch sind sei den burgeren 1 pfundt bues verfallen.^e Auch sond sei auff den selben tag fürer^f setzen, wie ^geß von alten herkaumen ist, und dabey sond allwegend eines herren gewalts sein.

[4] Me hand wir ein mesmer^h ze setzen und git ein herr dem statknecht und dem mesmerⁱ jedwederen ein alpköss alle jar.

[5] Und auch seind wir von alten herkaumen, daß wir ein wuchenmart an der mitwuchen solen han und am donsttag wochengericht.

[6] Item me, wer zugkt oder schlacht oder den anderen heist leigen in der stat und so ver ir wer got, derselb ist den burgeren ein bouß verfallen, nammlich an einem sonntag oder an einem banend firtag oder an den mitwuchen von deß marts wegen 10 scheillig verfallen und sunst an einem werchtag 5 scheillig bueß und anen jarmarckt 30 scheillig b¹uoß; und ein frig und ein walser allwegen drey^kfalteig, auch welcher die grossen buß verfil aber treitfacht.

[7] Iten wen einedi^l oder ein burger wetem^m wil oder eine oder einr ein hauß in der stat kauffen oder verkauffen, ⁿ⁻die so ^{o-}möglich es^{-o-n} ist den burgeren ein^p firtel win schouldig ze geben.

[8] Item die burger hand gewalt über mans maß wägen, die ze pfächten und den lohn ze nemen, wie von alten herrkoumen ist im stat und land überall. // [S. 2]

[9] Item eß sol auch kein² taffern in der stat sein und mag ein jeglicher schencken oder nit, wan ehr wil.

[10] Item die burger und burgerin in der stat und vor der stat sind nit schuldig ze falen noch fasnachhenen noch kaine jüngen ^{q-}zolsuden^{r-q} noch kainne zechenden, dem der sich auff dem felld zichnet.

[11] Iten alle auß^slüdt und nit bur^tgen sind, die in^u die^v stat zichen, han ale unsserei freiheiden, die wir hand, wil sey im stätli seitzen, ußbenumen der fall und der für^w halb.

[12] Iten färner^x sind wir von alden herrkoumen, daß wir fischer in der stat hand setzen und die mogen fischen im Rin und in bechen, wo sei wend, und wir alle samen uß benampt, wen daß ärg³ geschlagen ist, so dar nieman ^ydarob fischen mit schädlichen garnen.⁴

[13] Iten auch hand wir banwarter über daß banholtz ze setzen und daß var jederman ze scheirmen, ußbenumen, daß ein ^{z-}Jörg Schlegel^{-z} darin mag hawen und wir mögend uß darauß bauwen die ringmur und anders, auch kalch brenen und zuo der mur und zuo steg und weg und zuo der müllei und eine gemine burgerschafft hat ze machen.

[14] Me hat der statknecht alle burger und burgerin in der herschafft über in stat und land ze pfinden und zuo büten, es sige von minen herren wegen oder von der burger wegen umb seinen lohn, der den von alten her ist und wie daß von allten herkoumen ^{aa}. Und der landweibel die landlüdth auch in der maß wie ob stath.

Und wan die baid weibel einen pfindten, so soll der statknecht die gandt fercken und forfören. Den ist also, wan sey einen pfenen, sol daß pfandt 14 tag uß ston und wan sey daß aber verston, so mogens daß pfand verkauffen, doch sol eß am abend hinder dem vutil^{ab} ligen und am abend dem verkündten und am abend eß ver verdingen auß herren gewalt; und morndeß anfahren zu verkauffen, wan man umbgendtlich meß^{ac} hat gehabt, und auffhören, wen man

vesper lüth, und ist daß pfandt verstanden, daß niemand eß selben tag verkauffen, wan der tag hin ist, daß man die müntz nemen köndt.

[15] Iten dem lohn wie daß^{ad} raissen und daß gericht ze besetzen und ze falen, auch ledigei kindt, und von wildbans wegen und anders, daß die gantzei gemin inlanget, an die^{ae} geminen waschen^{ae} und sey mit unß da reden.

5

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] Abschrift auß einem alten brieff geschriben allen burgerlichen recht zu senden von aller her mit dem zeichen W.

Abschrift: (17. Jh.) KA Werdenberg OA Grabs Nr. 10-12; (Doppelblatt); Papier, 21.0 × 33.0 cm, an den Faltstellen z. T. gebrochen.

Aufzeichnung: (nach 1489 – 1525) Burgerarchiv Grabs U 0019-1; (Einzelblatt); Papier, Wasserflecken, zerfleddert, an den Faltstellen gebrochen.

10

Abschrift: (17. Jh.) Burgerarchiv Grabs U 0019-2; (Doppelblatt); Papier, zerfleddert, Wasserflecken.

Regest: Hilty 1898, S. 28–32.

^a Streichung: g.

^b Textvariante in Burgerarchiv Grabs U 0019-2: welchen sy wend.

15

^c Hinzufügung oberhalb der Zeile.

^d Textvariante in Burgerarchiv Grabs U 0019-2: an einem schilig pfenig auff biß ein leib [!].

^e Streichung: Und eß.

^f Textvariante in Burgerarchiv Grabs U 0019-2: stürer.

^g Streichung: eß wie.

20

^h Textvariante in Burgerarchiv Grabs U 0019-2: pächter.

ⁱ Textvariante in Burgerarchiv Grabs U 0019-2: pächter.

^j Streichung: e.

^k Streichung: wegen.

^l Textvariante in Burgerarchiv Grabs U 0019-2: gemeindt.

25

^m Textvariante in Burgerarchiv Grabs U 0019-2: werden.

ⁿ Textvariante in Burgerarchiv Grabs U 0019-1: die selben jeglichs.

^o Unsichere Lesung.

^p Hinzufügung oberhalb der Zeile.

^q Textvariante in Burgerarchiv Grabs U 0019-2: zehenten.

30

^r Unsichere Lesung.

^s Streichung: burger.

^t Korrektur überschrieben, ersetzt Streichung mit Textverlust.

^u Korrektur überschrieben, ersetzt Streichung mit Textverlust.

^v Hinzufügung oberhalb der Zeile.

35

^w Textvariante in Burgerarchiv Grabs U 0019-2: stür.

^x Korrektur überschrieben, ersetzt Streichung mit Textverlust.

^y Streichung: fischer.

^z Textvariante in Burgerarchiv Grabs U 0019-2: h. Härich Schleggen.

^{aa} Streichung: ist.

40

^{ab} Textvariante in Burgerarchiv Grabs U 0019-2: putill.

^{ac} Korrigiert aus: meß meß.

^{ad} Streichung: reisten.

^{ae} Textvariante in Burgerarchiv Grabs U 0019-2: gemeinen wachßend.

^l Es könnte hier auch die Stadtmauer gemeint sein.

45

- ² *In der späteren Kopie ohne kein (Burgerarchiv Grabs U 0019-2). In der älteren Kopie (Burgerarchiv Grabs U 0019-1) ist der unbestimmte Artikel nicht entzifferbar. In der Stadt gibt es jedoch keine herrschaftliche Taverne, d.h. die Bürger besitzen das Recht zur Ausübung des Gastwirtegewerbes, ohne der Obrigkeit das Umgeld bezahlen zu müssen.*
- ⁵ ³ *Wohl Arche, eine Vorrichtung zum Fischen bzw. ein Pfahlwerk für Reusen, vgl. dazu die Schreibvarianten im Sachregister von SSRQ TG I/1 unter dem Lemma «ärich».*
- ⁴ *In den Kopien im Burgerarchiv Grabs U 0019 ist zusätzlich von einer anderen Hand der 8. Artikel aus dem Burgerlibell (SSRQ SG III/4 116) notiert.*